

Seit 300 Jahren läutet es an der Bergstiftsgasse zum Unterricht

Heute haben das Freiberg Kolleg und die Berufsbildende Förderschule hier ihr Domizil. Die gestrige Feierstunde war auch Geschichtsunterricht.

VON PETER HERTEL

FREIBERG – Zwei Theologiestudenten waren die ersten Lehrer im nun 300 Jahre alten Schulgebäude an der Freiburger Bergstiftsgasse. Der Stadtrat hatte sie als Pädagogen ausgewählt. Sie unterrichteten zu Beginn 162 Kinder, vorwiegend aus Bergarbeiterfamilien. Auf religiöser Grundlage lehrten sie ihre Schüler in den Fächern Lesen, Rechnen, Schreiben und Singen. Der Unterricht war kostenlos. 300 Jahre ist das her. Grund für die heutigen Lehrer und Schüler, mit einer Feierstunde das Jubiläum würdig zu begehen.

„Von Beginn an war es eine wichtige Aufgabe der Schule, benachteiligten, damals meist armen Kindern zu einer Schulbildung zu verhelfen“, erzählte Frank Triebsch, Schulleiter des Freiberg Kollegs, einer der beiden Bildungsstätten im Haus. Heute seien es lernbehinderte Kinder, die die Berufsbildende Förderschule besuchen, ergänzte Lutz Windisch, der stellvertretende Leiter der zweiten Einrichtung. Damit habe sich der Bogen über die lange Geschichte wieder geschlossen.

So begann es: Nach einem Stadtratsbeschluss von 1711 wurde an der Viehgasse, der heutigen Bahnhofstraße, der Grundstein für ein Gebäude mit zwei Klassenzimmern und zwei Lehrerwohnungen gelegt. Am 14. August 1714, dem Tage des Heiligen Eusebius, wurde die Schule eröffnet und bekam so ihren ersten Namen. Die Schülerzahl wuchs bis 1807 auf über 300. 1814 wurde an der Zweckengasse (heute Langestraße) mit der Frisch'schen Arbeitsschule ein zweites Schulgebäude in Betrieb genommen. 1847 mussten die Lehrer der Eusebiusschule ausziehen. Aus ihren Wohnungen wurden weitere vier Klassenzimmer. 1903 kam es zur Umbenennung des Hauses in II. Bürgerschule. Es folgten 1907 der Bau einer Turnhalle und 1908 die Wende zur gewerblichen Schule.

Die Feier zum 200-jährigen Bestehens wurde auf Grund der Ferien auf den Juli 1914 vorverlegt. Es war die letzte große Feier vor dem Ersten Weltkrieg. 1936 wurde das Haus an der Bergstiftsgasse zur Berufsschule Freiberg. In den folgenden Jahren er-



Heute befinden sich in dem markanten Gebäude an der Bergstiftsgasse 1 das Freiberg Kolleg und die Berufsbildende Förderschule.

FOTO: PETER HERTEL



So sah das Schulgebäude der Eusebiusschule 1814 aus.

QUELLE SCHULARCHIV, REPRO: PETER HERTEL

Zwei Schulen in einem Haus

In den unteren Etagen des Hauses befindet sich die Berufsbildende Förderschule, die 2005 vom Schulgebäude am St. Niclas Schacht in die Bergstiftsgasse umzog. Hier werden im dualen Unterricht rund 200 Schüler in 25 Klassen mit bis zu 15 Schülern von 19 Lehrern unterrichtet. Die Schüler kommen für ihre theoretische Ausbildung aus ganz Mittelsachsen und können sich für zwei Berufsfelder der Gebiete Metall, Holz, Elektrotechnik, Ernährung/Hauswirtschaft, Ag-

rarwirtschaft oder Wirtschaft/Verwaltung entscheiden.

In den oberen Korridoren ist das Freiberg-Kolleg untergebracht. 24 Lehrer führen rund 200 Erwachsene ab 18 Jahren zum Abitur. Darunter sind Spätaussiedler, Asylbewerber und Flüchtlinge. Mit der Anerkennung ihrer Heimatsprache als zweite Fremdsprache ist es Schulleiter Frank Triebsch gelungen, mehr Zeit für den Deutschunterricht zu gewinnen. (peh)

hielt es mehrere Werkstätten für die praktische Ausbildung.

Beim Bombenangriff auf Freiberg am 7. Oktober 1944 wurde der linke Teil des Hauses komplett zerstört. Der Neubau mit einem zusätzlichen Stockwerk ging erst 1951 in Betrieb. 1960 erhielt die Schule den Titel „Hervorragende Ausbildungsstätte“. 1974 bis 77 wurde sie komplett saniert.

Mit der Wende 1990 begann der Wandel von der kommunalen Berufsschule hin zu einem modernen beruflichen Schulzentrum mit Kolleg zur Erreichung des Abiturs für Erwachsene in drei Jahren.

1992 erfolgte die Umbenennung in Berufsschulzentrum für Wirtschaft. Die Ausbildung zum Kaufmann für Grundstücks- und Wohnungswirtschaft begann. 1993 wurde allerdings die Kaufmannsausbildung nach Flöha verlegt. 1996 begann die in Sachsen einmalige Ausbildung zum staatlich geprüften Betriebswirt der Fachrichtung Grundstück- und Wohnungswirtschaft.

Seit 2009 wird im Haus wieder gebaut. Nach der Trockenlegung der Außenmauern wurde der Brandschutz ertüchtigt. Derzeit finden noch Installations- und Renovierungsarbeiten statt.

(Quelle: Chronik „300 Jahre Schule“)